

Archie, der alte Zausel

Archie wurde neulich von einem jungen Mann, der vom Alter her sein Sohn sein könnte, als alter Zausel bezeichnet, der sich über nichts mehr freuen könne. Anlaß war eine Frage an den jungen Mann, warum dieser sein Söhnchen auf eine Schule schicke, wo es erst ab der 5. Klasse Zensuren gibt, in einer Gesellschaft, die von Lebensbeginn an auf Konkurrenz und härtesten Wettbewerb setzt. Mit dem Wort Zausel konnte Archie nicht viel anfangen, weil es emotional nicht in seinem Sprachgebrauch als wertmindernde Bezeichnung für einen älteren Herrn verankert ist, auch kann er das Wort stilistisch nicht einordnen. Er selbst hat zwar öfter zerzaustes Haar wie ehemals Clown Ferdinand, auch die Frisur so ähnlich, Marke Sportplatz mit Randsiedlung, so sieht Archie gelegentlich aus, wenn das graue Haar länger wird. Archies Kleidung ist auch leger dunkelgrau bis schwarz, auf alle Fälle nicht bunt, aber er ist auch keine Niete in Nadelstreifen, vom Temperament her Sanguiniker, lacht gern über eine gute Anekdote, aber nicht pausenlos wie die Comedians im TV, eine neue Gattung von Kalauer-Darstellern. Er ist schon mal als „alter Türke“ in der U - Bahn angeredet worden, wenn er bei Kälte eine dunkle Wollmütze trägt, und nimmt das mit Humor. Er hatte versucht, den jungen Mann, der ihn so anredete, zu überzeugen, in bewußt gebrochenem Deutsch, mit ihm nach Kappadokien zu ziehen, in eine Höhlenwohnung, um Miete zu sparen und ein gutes Leben zu führen, während die Frauen arbeiten. Archie erntete Heiterkeit in der U-Bahn, und er war mit sich zufrieden, daß er offensichtlich richtig reagiert hatte, aber was ist schon richtig, das fragte er sich, offensichtlich dann, wenn man nicht den Humor verliert.

Archie hatte früher immer die Befürchtung gehegt, er könnte als alter Mann einmal auf dem Sofa sitzen und die Welt nicht mehr verstehen, so wie er als Jüngling solche alten Männer gesehen hatte, die während der DDR-Zeit in der alten Welt vor dem 2. Weltkrieg geistig und emotional verankert geblieben waren und den Aufbau des Sozialismus nicht begriffen oder nicht begreifen wollten.

Neulich im Bus war es ihm schon schwerer gefallen, mit Humor zu reagieren, als eine ältere, man muß schon sagen, ziemlich stattliche und vermummelte Türkin, sich bei ihm beschwerte, daß er sich neben sie setzte, sie einengte, und sie sagte barsch zu ihm: - Warum du setzen nicht dort drüben , wo offen - und zeigte auf den gegenüber liegenden freien Sitzplatz. Archie hatte Angst, auf der ihm fremden Strecke die Umsteigehaltestelle zu verpassen und wollte nicht verkehrt herum sitzen, sonst hätte es ihn nicht gestört. Er sagte verblüfft zu der Türkin an seiner Linken: - Ich nicht wollen sitzen falsch herum.- Sie entgegnete sehr laut: - Was du sein für Mann? - Archie gelassen: - Das sein gutes Frage, oh, Leben schwer, aber Sprache noch schwerer.- Er erhielt wieder Gelächter wie in der U-Bahn, fühlte sich aber nicht wohl dabei. Warum hat er die Frau lächerlich gemacht? Er kam sich vor wie der Show Master, der sagt : - Lieber einen guten Freund verlieren als einen Lacher.- Andererseits wollte er nicht gereizt reagieren, obwohl er eigentlich gereizt war. Hätte er Türkisch gekonnt, hätte er mit der Frau sicherlich anders gesprochen.

Tja, und so war es im Prinzip dazu gekommen, daß Archie als alter Mann auf dem Sofa sitzt und die Welt nicht mehr versteht. Die Türken hindern ihn an seinem Weltverständnis am allerwenigsten, auf alle Fälle die nicht, die um ihn herum sind. Er bedauert sogar, daß er nicht während des Studiums ins Fach Balkanologie gewechselt war in den 50-er Jahren, der einzige Wechsel, der ihm damals offeriert wurde. Aber was sollte er mit Türkisch und Albanisch anfangen, dachte er vormals kurzfristig, wie sich jetzt herausstellt. Albanisch hatte er zwar mal probiert, aber

wieder sein lassen. Neugierig war er immer. Und trotzdem wurde er jetzt als alter Zausel bezeichnet, der sich über nichts mehr freuen könnte. Aber ehrlich mal oder echt mal, wie viele Jugendliche jetzt sagen, worüber könnte man sich heute freuen, wenn man die Zeitung aufschlägt, den Fernseher anschaltet, die Nachrichten im Radio hört, die Innen- und Außenpolitik verfolgt, die öffentlichen Verkehrsmittel benutzt zu horrenden Preisen, mit dem Auto zur Tankstelle fährt, von befreundeten Lehrern über die Zustände an den Schulen informiert wird, sich die Weltlage vor allem in Afrika und Asien betrachtet, leicht abwesenden Regierungssprechern lauscht oder ständig Börsennachrichten zu hören bekommt, die man nicht versteht, während über die Wälder saurer Regen rieselt oder die Schneemassen langsam morsche Hallen aller Art ins todbringende Wanken bringen und die Hartz IV - Empfänger ihre Zahnbürsten vorzeigen müssen, damit nicht einer zuviel im Bett liegt, und die gezahlten Leistungen zu hoch sind usw. Archie hätte den jungen Mann gern gefragt, worüber man sich heute eigentlich freuen könnte.

Im PONS - Wörterbuch der deutschen Umgangssprache steht unter Zausel = alter Mann, alter Lüstling, so gebräuchlich ab 1920. Archie hatte sich gelegentlich einen dezenten weiblichen Aktkalender zur Freude, zur Sinnenfreude sozusagen, in Erinnerung an die Jugendzeit hingehängt. Die Schwiegertochter stemmte empört die Hände in die Hüften: - Was ist denn das? - Nackte Frauen, - erklärte Archie fröhlich, - schöne nackte Frauen, erfreulicher als das nackte Leben eben. - Archie hält nicht viel von der z.Z. modischen Polarisierung in Jugendwahn und Altersstarrsinn ! Alles nur Ablenkung !

Manfred Hocke